



Strohmamm-Kauz

Sitzläder – der letzte Stammtisch

(Programmtitel in D: Sitzleder)

Theaterkabarett
von und mit Rhaban Straumann & Matthias Kunz

www.strohmamm-kauz.ch

Kontakt & Vermittlung

KULTURBAU

Kulturbau GmbH
David Baumgartner
Hopfenstrasse 3
CH-8400 Winterthur

+41 52 203 41 41
+41 79 600 79 26

baumgartner@kulturbau.ch
www.kulturbau.ch



Presstext

Sitzläder – der letzte Stammtisch

Theaterkabarett mit Rhaban Straumann und Matthias Kunz

«Sitzläder» ist das jüngste Stück Theaterkabarett mit den kultigen Senioren Ruedi und Heinz. Die alten Freunde hauen ab, aus dem Altersheim und steigen ein in ihre längst geschlossene Stammtischbeiz. Doch wo sie sich Gemütlichkeit erhoffen, überrascht sie das volle Leben. Am Stammtisch kriegen sie Besuch von aufsässigen Zeitgenossen und sitzengebliebenen Kameraden.

Ungewollter ziviler Ungehorsam stürzt das lebenswürdige Rentnerduo in eine abenteuerliche Geschichte. Zufälle und überraschende Wendungen zwingen die treuen Weggefährten ihnen unbekannte Rollen zu spielen. Ruedi und Heinz lassen nicht nur Erinnerungen nachsitzen,

sie kämpfen für ihren neuen, alten Zufluchtsort.

Strohmänn-Kauz erzählt eine Geschichte über Erinnerungen und Leidenschaft, entlebte Dorfkerne und entleerte Innenstädte, über junge Nostalgie, echte Freundschaft und alte Kampfbereitschaft. Die Schauspieler Matthias Kunz und Rhaban Straumann sind wie immer kabarettistisch, gesellschaftspolitisch aktuell und überraschend.

Für «Sitzläder» wurden Strohmänn-Kauz und ihre Regisseurin Anna-Katharina Rickert 2019 mit einem Stipendium des SSA (société suisse des auteurs) ausgezeichnet.

{ Mittel-Version }

Die kultigen Senioren Ruedi und Heinz hauen ab und kriegen Besuch von aufsässigen Zeitgenossen und sitzengebliebenen Kameraden. Ungewollter ziviler Ungehorsam führt sie in eine abenteuerliche Geschichte um ihren neuen, alten Zufluchtsort, den letzten Stammtisch.

Strohmänn-Kauz erzählt eine Geschichte über Erinnerungen und Leidenschaft, entlebte Dorfkerne und Innenstädte, über junge Nostalgie, echte Freundschaft und alte Kampfbereitschaft.

{ Kurz-Version }

Die kultigen Senioren Ruedi und Heinz hauen ab und kriegen Besuch von aufsässigen Zeitgenossen und sitzengebliebenen Kameraden. Ungewollter ziviler Ungehorsam führt sie in eine abenteuerliche Geschichte um ihren neuen, alten Zufluchtsort, den letzten Stammtisch.



Strohmänn-Kauz:
Rhaban Straumann &
Matthias Kunz

Theaterkabarett
Länge: ca. 2 x 50 Min.

Premiere:
Fr. 13. September 2019
Stadtheater Langenthal

Text & Spiel:
Matthias Kunz,
Rhaban Straumann

Regie:
Anna-Katharina Rickert
(schön&gut)

Tonspur: Michael Wernli
Choreografie: Christa Rytz
Dialektcoaching:
Linard Nicolay
Bühnenbild: Gábor Németh
Lichtdesign/Technik:
Michael Grob
Kostüme: Schule für Mode &
Gestaltung Olten
Fotos: Remo Buess
Tourneetechnik: Daniela Hur-
ni, Jukka Altermatt, Michael
Grob

www.strohmänn-kauz.ch



Hintergrund

Ruedi & Heinz

Mit den Figuren Ruedi & Heinz hat Strohm-Kauz entwickeln können, wonach Schauspieler suchen: Ein Bühnenpaar, das sich in jeder Situation findet und zu überzeugen weiss, wenn die Figuren sich nicht finden. Ihre Figuren stehen in ständig wechselnder Balance von Reibfläche und Abhängigkeit, Widerpart und Zustimmung, Sympathieträger und Antipode. Sie gehen durch Hochs und Tiefs in unterschiedlichsten Gefühlswelten.

Theaterkabarett mit Anspruch

Strohm-Kauz verknüpfen Schauspiel und Satire, Figurenspiel mit Kabarett. Was schon für «Milchbüchli» galt, gilt auch für «Sitzlader». Es ist keine Fortsetzung einer alten Geschichte. Die Situation ist neu, die Figuren haben sich entwickelt und verändert, auch wer keine der vorherigen Produktionen erleben konnte, soll ein neues, in sich geschlossenes Theatererlebnis geniessen dürfen. Dabei bleiben sie der Gratwanderung zwischen den Theater, Kabarett und Satire treu.

Die beiden Satiriker gehen unbeirrt ihren Weg und haben sich so über die Jahre einen unverwechselbaren Ruf geschaffen. Es sind Schauspieler mit einem grossen gesellschaftspolitischen Interesse. Dies widerspiegelt sich in ihrer Arbeit. Sie

widmen sich stets relevanten Themen und setzen diese innovativ um. Aktuelles wird zuweilen zusätzlich spontan aufgegriffen und integriert. Die Figuren von Strohm-Kauz sind nie oberflächliche Persiflagen, sondern haben Tiefe und Facetten. Dabei lotet das Künstlerduo stets die Grenzen zwischen Anspruch ans Publikum und Unterhaltung aus. Zwischen Trauer und Freude, Berührung und Betroffenheit. Zwischen Zumutung oder wahrer Begeisterung.

Der Stammtisch

Lange Zeit war der Stammtisch gesellschaftlicher Dreh- und Angelpunkt eines Quartiers, eines Dorfes. Er war ein identitätsstiftender Treffpunkt für Austausch, manchen ein Daheim, ein Katalysator und oft auch Regulator. Hier wurde debattiert, geplant, verheimlicht, abgetastet. Er war ein Mikrokosmos, ein sozialer Seismograf. Ein lebhafter Ort an dem sich Menschen unterschiedlichster Sozialisationen trafen.

Die knorrigen Senioren Ruedi und Heinz meistern mit erschreckender Leichtigkeit und berührendem Fingerspitzengefühl die Balance zwischen Humor und Ernst.

«Zwei Schauspieler, acht Charaktere»

«Geschichten von gestern für Leute von heute»

«Wo Gegenwart und Vergangenheit sich treffen»

«Subversiver Galgenhumor»

«Humorvoll und tiefgründig»





Handlung

Strohmann-Kauz holt in ihrem neuen Stück den Stammtisch zurück und stellt ihn ins Zentrum. Ganz physisch und real kreiert das Ensemble den alten Ort der Begegnung neu und lässt die unterschiedlichen, die alten und neuen Wirklichkeiten aufeinander prallen.

Ruedi & Heinz finden sich im Altersheim nicht mehr zurecht. Sie entschwinden und finden eine verlassene Beiz. Ihre alte Stammbeiz, gebeizt mit unzähligen Erinnerungen rund um den Stammtisch.

In der leer stehenden Beiz treffen die beiden Senioren auf unerwartet viel Leben und Geschichten. Stammtischveteranen treten in Erscheinung und blenden zurück auf eine lebhafteste Stammtischkultur. Doch die Realität, das Heute ist weit komplizierter. Der ehemalige Wirt will die alte Beiz möglichst gewinnbringend verkaufen und hat wenig Musikgehör für das Ansinnen der zwei Alten. Dass der Architekt in seinem Dilemma von geforderter Billigarchitektur und künstlerischem Selbstverständnis zerrieben wird, hilft auch nicht

weiter. Einzig der junge Hausbesetzer fühlt sich von den ahnungslosen Senioren verstanden und verschafft ihnen unverhofft Zugang zur digitalen Welt. Der kleine zivile Ungehorsam von Ruedi und Heinz entwickelt sich zu einer handfesten Dorfposse mit Geiselnahme und Polizeieinsatz.

Der Stammtisch steht dabei symbolisch für einen der vielen Orte. In diesem Setting verknüpfen Strohmann-Kauz geschickt aktuelle politische und gesellschaftliche Themen wie Gentrifizierung, Abwanderung, Vereinssterben, Ausgrenzung, Vereinsamung, ... und verweben sie – inklusive unverhoffter Abstecher in die Vergangenheit – zu einer runden Geschichte.



A photograph of the comedy duo Strohmann-Kauz. On the left, a man wears a black fedora, glasses, and a brown plaid jacket over a white shirt. On the right, another man wears glasses and a blue jacket with a plaid scarf. They are positioned in front of a wall made of vertical wooden planks.

Strohmann-Kauz

Portrait



Seit 2006 sind Rhaban Straumann und Matthias Kunz gemeinsam unterwegs. In dieser Zeit hat das Satireduo mit unterschiedlichsten Produktionen auf sich aufmerksam gemacht. Ihr Schaffen bewegt sich zwischen Schauspiel und Satire. Näher am reinen Schauspiel waren die Programme «ungerdüre» (2008-2018) und «Waidmannsheil!» (2010-2019), ersteres eine Tragikomödie, letzteres geprägt von sehr schwarzem Humor. Der kabarettistische Satire verschrieben sie sich mit «Wasserschaden» (2006-2009), «Landfroue-Hydrant» (2012-2018) sowie «Milchbüechlirächnig» (seit 2015). Dazu gesellen sich die Spezialprogramme «Kaffahrt», anlässlich ihres zehnjährigen Bühnenjubiläums (2016-2019), «ghoue&gstoche», ein Wunschpro-

gramm für die Oltnen Kabarett-Tage (seit 2018) sowie «Milchmädchenrechnung», die Deutschlandversion der «Milchbüechlirächnig» (seit 2019).

Vielseitigkeit ist eines ihrer Markenzeichen. Das offenbart sich in ihren Figuren, ihren Stücken, aber auch in ihrem weiteren Schaffen. Sie packen mit an, erfinden Kulturangebote und Bühnenkonzepte, kreieren Stücke für Kleinbühnen und spielen fast überall: Im Wald, in den Gassen, im Bunker oder an Hauswänden. Zudem betätigen sie sich als Regisseure, als Veranstalter, als Moderatoren, als Kolumnisten, als Berichterstatter, als satirische Stadtführer, als Autoren, als Theaterpädagogen...

Strohmann-Kauz wurden mit dem den Kulturpreis der Stadt Langenthal 2019 ausgezeichnet.





Rhaban Straumann & Matthias Kunz

Biografien

Rhaban Straumann, Olten

geboren am 29. Mai 1972

Halber Schwarzbube, halber Innerschweizer, herumgezogen zwischen Solothurn und Aarau, Trimbach und Zofingen, ausgezogen und schliesslich in Olten sesshaft geworden. Maturand und Lehrer (1993-95), schliesslich Verbandsekretär (1995-99) und Weiterbildung zum Theaterpädagogen (1996-98). Der Ausbildung zum Schauspieler (1999-2001) folgte der Sprung in die Selbständigkeit als Theaterschaffender. Im Januar 2003 feierte im Theater am Brennpunkt in Baden mit «Amor, Venus & Koller» sein erstes Abend füllendes Programm Premiere. Kultur, die nur unterhält ist nicht sein Ding. Das kantonale Kuratorium bezeichnet ihn als Ausnahmeerscheinung und verlieh ihm 2014 für sein Bühnenschaffen den «Preis für Schauspiel». Olten tat dies 2009.

Matthias Kunz, Bern

geboren am 28. März 1979

Schauspieler, Theaterpädagoge und Regisseur, drei Viertel Berner, ein Viertel Schwarzbube. Aufgewachsen im Oberaargau (Kanton Bern). Heute lebt er als freischaffender Theatermacher in Bern.

Neben Strohmänn-Kauz ist er vor allem als Bundesbeamter Dr. Walter B. Grünspan unterwegs und hält satirisch-politische Reden im ganzen Land (u.a. Turmrede Oltner Kabaretttage 2012 oder Moderation Berner Sportpreise 2014).





Strohmann-Kauz

Produktionen

WEITERE BÜHNEN-PRODUKTIONEN MIT STROHMANN-KAUZ

- | | |
|------------|--|
| 2018- | ghoue & gstoche Ein Wunschsprogramms für die Oltnen Kabaretttage.
Regie Anna-Katharina Rickert. Premiere in Olten |
| 2016-2019 | Kafifahrt
10 Jahre Strohmann-Kauz - Jubiläumsprogramm mit Ruedi&Heinz |
| 2012-2018 | Landfroue-Hydrant
Die beiden Senioren Ruedi & Heinz begleiten das Publikum durch einen Lust vollen Abend, voller... äh... Dings und Vergesslichkeit. |
| 2010-2016 | Waidmannsheil!
Zum Schiessen, humorig und very british. Schwarzes Theaterkabarett. |
| 2008-2018 | ungerdüre
Es ist ein Stück von Pedro Lenz über die Schweiz, Untertunnelung und Unterwanderung |
| 2012-2014 | Service Public am Tellerrand frohes Scheitern im kulinarischen Rahmen |
| 2007 -2017 | Nachtfieber - die Late-Night-Show nach Zehn. Kult in Olten! |
| 2006-2009 | Wasserschaden |

weitere Bühnenproduktionen von Rhaban Straumann:

- | | |
|-----------|--|
| seit 2014 | Wolkenmelken eine Lesetour mit Musik |
| seit 2008 | Ges(t)ammelte Werke (Edition I - III) (Wyss/Straumann) |
| seit 2005 | jour fixe mit Sandra Brändli und Susanne Odermatt Erzähltheater mit Schalk, Tanz und Gesang. Mit Texten nach Alex Capus |
| u.v.m. | |

weitere aktuelle Bühnenproduktionen von Matthias Kunz

Dr. Walter B. Grünspan Der schusselige Beamte findet immer die passenden Unworte und wörtliche Vieldeutigkeiten...

BÜCHER & CD-PRODUKTIONEN

- | | |
|------|---|
| 2014 | Wolken melken , von Rhaban Straumann (Knapp-Verlag) |
| 2012 | Der Lismer-Club , Ruedi + Heinz in der Fallmasche (Hörspiel R.Strub) |
| 2010 | Ges(t)ammelte Werke , von Rhaban Straumann (Knapp-Verlag) |
| 2008 | ungerdüre (Hörtheaterbuch) (Knapp-Verlag) |



Pressespiegel

(Langenthaler Tagblatt, 14.9.19)

Zwei Senioren brechen aus und sorgen für Lacher

Langenthal Strohmänn-Kauz präsentierten ihr neuestes Stück im Theater 49.



Oftmals weiss Andy (Matthias Kunz, rechts) selber nicht, was die Parolen bedeuten, mit denen er den Rentner (Rhaban Straumann) zu beeindrucken versucht. Fotos: Nicole Philipp

Als die Glocke des Theaters das Publikum auf seine Plätze beordert, ist die Vorfreude im Saal beinahe greifbar: Die Leute wollen Ruedi und Heinz sehen. Im neuesten Stück von Strohmänn-Kauz lassen die beiden Rentner das Altersheim hinter sich, dieses «Demenz-Departement, in dem es überall gleich sauber riecht und doch ständig stinkt». Zum Teufel mit der Routine, zum Teufel mit dem Pflegepersonal und ganz besonders mit diesem blöden Weiher. Die zwei wollen etwas anderes: «Action!»

Reise durch die Zeit

Kaum aus dem Altersheim entwischt, treten sie in die Fussstapfen der heutigen Jugend und besetzen ein Gebäude, nämlich ihre frühere Stammkneipe. Die Phrase «weisch no ...?» wird zu ihrem ständigen Begleiter, als sie in Erinnerungen schwelgen und dabei regelmässig von der unerwartet lebhaften Gegenwart unterbrochen werden.

So kollidieren das gemässigte Tempo der älteren Semester und die überbordende Informationsflut der Gegenwart, als die beiden Andy begegnen, einem 24-jährigen Repräsentanten der «Generation Y». Zunächst wirkt Andy's Charakter eher stereotyp. Bei näherem Hinhören wird jedoch bald klar, dass er zwar neuen Trends gegenüber aufgeschlossen ist, jedoch die Parolen, die er da ruft, selber gar nicht so recht versteht. Kleinigkeiten wie diese machen Strohmänn-Kauz aus: Sie nehmen moderne Trends mit rezentem Humor aufs Korn.

Zwei Mann, acht Charaktere

Auch altbekannte Gesichter begegnen Ruedi und Heinz, wie der frühere Koch der Beiz oder der

Dorfpolizist Winnetou, der die zwei einmal mehr vor einer Festnahme bewahrt. Strohmänn/Kauz bringen zusammen acht verschiedene Persönlichkeiten auf die Bühne.

Insgesamt bringen die zwei Schauspieler acht verschiedene Charaktere auf die Bühne und stellen die sich klar unterscheidenden Persönlichkeiten überzeugend dar. Sie kontrastieren und ergänzen einander, während brandaktuelle sowie vergangene Themen mit viel Wortwitz abgehandelt werden: Gammelfleisch, der kalte Krieg, Massentierhaltung, Veganismus und Klimawandel.

Strohmänn-Kauz lassen keine Gelegenheit für pointierte Witze aus. Dabei kommt auch die Liebe nicht zu kurz. Beinahe als Dauerbrenner zieht sie sich durch Vergangenheit und Gegenwart. Sie gibt den beiden Männern heute wie damals Rätsel auf.

Der Kulturpreis winkt

Das neueste Stück von Strohmänn-Kauz ist ein Schwank, der sich zwischen Nostalgie und Neuzeit abspielt, zwischen Erinnerung und Gegenwart. Ruedi und Heinz finden an ihrem alten Stammtisch zu ihrer Jugend zurück. Kostbare und weniger kostbare Erinnerungen und Anekdoten werden ausgetauscht.

Dabei wird nicht immer alles gesagt, aber es wird nur gerade so viel ausgelassen, dass das Publikum sich seinen Teil selber denken und von Herzen lachen kann.

Für ihr gekonntes Treiben wird dem Duo Strohmänn-Kauz im November der Kulturpreis der Stadt Langenthal übergeben.

Pauline Jacobi

Zwei Senioren besetzen alte Stammbeiz

Theaterstudio Olten: Launige Geschichten von gestern für Leute von heute erzählen Strohmänn-Kauz in ihrem brandneuen Programm «Sitzläder»

Peter Kaufmann

Seine Postkarte aus Paris kann er zwar nicht mehr lesen, und vergrössern und verändern lassen sich Foto und Schrift auch nicht, wie man dies vom Smartphone her gewöhnt ist. Aber dass er mal in Paris war, das weiss der alte Witzbold Ruedi (Rhaban Straumann) noch ganz genau: Mit der Ser-viertochter vom «Sternen» ist er nach Irren und Wirren weg-gefahren. Doch an der Seine hat sie sich in einen anderen verliebt – «ne me quitte pas» singt er leise vor sich hin.

Das Wirtshaus ist Ort des Geschehens. Ruedi und sein vergesslicher Kumpel Heinz (Matthias Kunz) hatten genug vom Altersheim und sind in ih-re seit zehn Jahren leerstehen-de Lieblingsbeiz eingebro-chen, weil sie sich einst am Stammtisch so verdammt wohl gefühlt haben. In Heimarbeit haben sie zuvor heimlich im Heim ein Transparent gebas-telt, wie es heutzutage bei ei-ner Hausbesetzung üblich ist. Und die alte Beiz weckt Erin-nerungen an früher...

Köstliche Charaktermasken

Mit etwas gar viel chargierten Gesten, aber mit durchaus witzigen Wortspielen und auch mit ein paar nachdenk-lichen Momenten stellen Strohmänn-Kauz die beiden alten Männer auf die Bühne. Zwei alte Käuze voller Erinnerun-gen, zwei köstliche Typen, die sich kleine Streiche spielen, zwei alte Freunde, die sich halt einfach mögen – das berührt und gefällt dem Publikum im-drei Mal ausverkauften Thea-terstudio. Doch dann zieht das Kabarettstenduo noch andere Charaktermasken aus dem Sack; beide schlüpfen in efil-liche, ebenso dankbare andere



Strohmänn-Kauz – ein Bühnenpaar, welches das Publikum zu unterhalten weiss.

Rollen. Der alte, asthmatische Sternwirt erscheint mit ei-nem Karabiner bewaffnet in der Gaststube und will die Eindringlinge wegjagen. Ein junger Bursche möchte sich ebenfalls einquartieren. Doch die alte Oltnr Mundart mit ihren heute fast vergessenen Regeln (zwei Manne, zwei Froue, zwei Chind) versteht er nicht und mit den komplizier-ten Oltnr Möglichkeitsfor-men weiss er nichts anzufan-gen. Gut, dass er auch die Kli-maregeln durcheinander-

bringt! Wie sich herausstellt, ist er der Sohn des Polizeikom-missärs, der in freundslichem Bündner Dialekt seine beiden alten Freunde zur Raison und zum Frieden bringen möchte.

Die Zeiten vermischen sich

Rhaban Straumann gelingt hier eine sympathische Charakterfi-gur, die vielleicht einmal durch einen ganzen Krimi führen könnte. Genauso gut gelungen aber ist Matthias Kunz der schmiegliche Zürcher Architekt,

der den «Sternen» kaufen und überbauen möchte.

Vergangenheit und Gegen-wart vermischen sich auf raffi-nierte Weise im Stück «Sitzlä-der». Der letzte Stammtisch, das Anna-Katharina Rickert in-szeniert hat. Historische The-men tauchen immer wieder auf und finden Parallelen in der Welt von heute. So philosophie-ren die zwei alten Männer über symbolische und tatsächliche Mauern von der Römerzeit bis zu den Mauern in Mexiko und Palästina. Kleine Mini-Hörspie-

le stellen Szenen von früher nach und da ist erstmals eine Frauenstimme dabei. Nach der Pause gibts zum Vergnügen al-ler eine gymnastische Einlage mit köstlichem Dada-Kauder-welsch als Beispiel fürs Thea-terspielen von früher. Zwi-schendurch weitet sich die Kö-mödie dann zum recht ersten Totentanz: Wer soll vom Sen-senmann geholt werden? Und all dies ist für Strohmänn-Kauz stets Anlass zu kleinen, poin-tierten Seitenhieben. Ein Bei-spiel dafür: «Ein rechter Bub

hat ein Messer im Sack.» – «Und ein linker?» – «Hasch». Aktuelle Schweizer Polit-The-men aber greifen der Oltnr Straumann und sein Berner Kollege Matthias Kunz erst in der Zugabe auf. Der Schweizer Wahlherbst ist Gegenstand ei-nes bitterbösen Dialogs, der in der Klarheit seiner politischen Aussage richtig überrascht.

Ein paar solch boshafter Poi-ntipointen könnten den liebe-voll zelebrierten Anekdoten des Stückes noch etwas mehr satirische Schärfe geben.

Bild: Remo Fröhlicher

Pressespiegel

(Oltner Tagblatt, 23.9.19)



Strohmann-Kauz

Pressespiegel (alte Programme!)

1. Rang Comedy-Rating SonntagsZeitung 2014:

«Das Duo Strohmann-Kauz mixt den schwarzen Humor der „Muppet Show“ mit der existenzialistischen Radikalität von „Warten auf Godot“. In ihrem Stück „Landfroue-Hydrant“ ziehen Rhaban Straumann und Matthias Kunz hemmungslos, aber liebevoll über die Alten her. Der Rollatorfahrer Ruedi und der Hornbrillenträger Heinz nutzen ihre scheinbar senile Narrenfreiheit als gnadenlos hellsichtige Waffe»
(SonntagsZeitung, 27.7.14)

«Das Duo Strohmann-Kauz nimmt das Alter auf die Schippe und meistert dabei die Balance zwischen Humor und Ernst. Obwohl Ruedi (Rhaban Straumann) fleissig Todesanzeigen studiert und Heinz (Matthias Kunz) seine «Bräschte» kommentiert, ist das Stück alles andere als traurig, sondern im besten Sinne Kabarett: In spitzen und fein ironischen Dialogen kommentieren die Alten die Welt. Vom Blutspenden über die verschwundenen Dorforiginale bis zum Zustand der Sozialwerke – alles ist den beiden ein humorvolles Wortspiel wert.»
(Berner Zeitung, 23.2.13)

Da ist noch Strohmann-Kauz von Rhaban Straumann und Matthias Kunz. Sie verkörpern die Senioren Ruedi und Heinz; der eine bieder und griesgrämig, der andere kauzig und heiter. Das Publikum liebt die beiden auf Anhieb in ihrer Altersverletzlichkeit und fühlt mit ihnen,

wenn sie sich in der Erinnerung und im Vergessen fürsorglich beistehen.
(Berner Zeitung 14. April 2014)

«Die Senioren Ruedi und Heinz sinnieren mit morbider Lebensfreude und Lebensfrust den Alltag im Altersheim und treffen mit ihren Weisheiten und Wortspielereien des Pudels Kern.»
(Zofinger Tagblatt, 27.10.14)

«Eine Sternstunde für Kabarett-Liebhaber. Das Duo «Strohmann-Kauz» zügelte ihr Altersheimzimmer auf die Bühne. Die Pensionäre Heinz (Matthias Kunz) und Ruedi (Rhaban Straumann) liessen die Zuhörer selbst über das Thema Tod nachdenken und schmunzeln. Mit dem Publikum in Augenhöhe spul-ten sie ihr Programm nicht einfach ab. Witzig, wie sie das umgefallene Fläschli im Saal in ihr Stück als Knirschen des Kniegelenks oder eines herausgefallenen Gebisses miteinbezogen.»
(Willisauer Bote, 20.10.15)

«Wenn Matthias Kunz und Rhaban Straumann als Ruedi und Heinz auf der Bühne stehen, vergisst man als Zuschauer umgehend, dass hinter den beiden Kunstfiguren Männer stecken, die halb so alt sind wie die beiden schlitzohrigen Senioren...

Das kabarettistische und doch gesellschaftskritische Stück, das zwischen den Zeilen Klartext spricht, hat die Zuschauer begeistert!»
(Anzeiger Kerzers, 25.1.17)

«Wenn der Tod mit Humor kommt»

«Das kabarettistische und doch gesellschaftskritische Stück, das zwischen den Zeilen Klartext spricht, hat die Zuschauer begeistert.»

«Subversiver Galgenhumor im Altersheim»

«Eine fantastische Leistung von euch beiden!
Diese Mischung aus schmunzeln, lachen, Tränen lachen, nachdenken, berührt sein, euer Können, eure Komik, diese Ideen.....
Wir sind beglückt und inspiriert nach Hause gegangen!»
(David Bröckelmann)

«Balance zwischen Humor und Ernst»

«dicht und aktuell, tief sinnig und frisch»

«Heinz und Ruedi philosophieren über die Liebe, das Leben und den Tod.»

«Ein Kabarett, das Lust auf mehr macht»



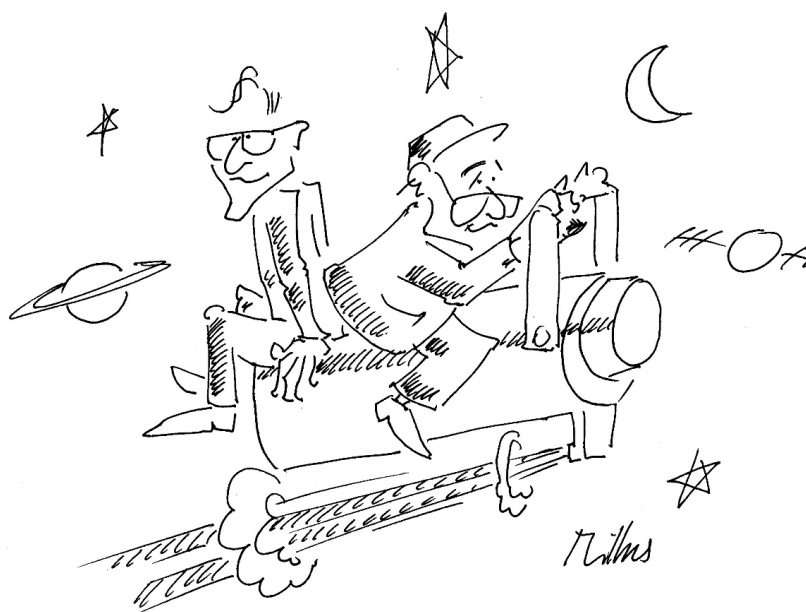
Strohmann-Kauz

Presseservice

Presstext, Pressefotos, Bühnenanforderungen etc. finden Sie unter:

www.strohmann-kauz.ch

www.kulturbau.ch/downloads



Kontakt & Vermittlung

KULTURBAU

Kulturbau gmbh
David Baumgartner
Hopfenstrasse 3
8400 Winterthur

+41 79 600 79 26
+52 203 41 41

baumgartner@kulturbau.ch
www.kulturbau.ch